

Interpellation Willi Vollenweider und Philip C. Brunner: Wie engagiert sich der Stadtrat für eine feierliche und wür- dige Bundesfeier, welche die Zuger und die Eidgenössische Identität wieder in den Mittelpunkt stellt?

Antwort des Stadtrats vom 25. August 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 10. August 2015 haben Willi Vollenweider und Philipp C. Brunner die Interpellation „Wie engagiert sich der Stadtrat für eine feierliche und würdige Bundesfeier, welche die Zuger und die Eidgenössische Identität wieder in den Mittelpunkt stellt?“ eingereicht. Sie stellen darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich (vgl. Beilage 1).

Vorbemerkungen

Der Nationalfeiertag der Schweiz wird in der Stadt Zug jeweils mit einem Tag der offenen Türen in historischen Gebäuden, kleinen Festwirtschaften in der äusseren Altstadt (GAUR beim Pulverturm und Offiziersverein beim Huwilerturm), speziellen sportlichen Darbietungen (Hornussen, Steinstossen) sowie ab 14 Uhr mit einem grossen öffentlichen Fest auf dem Landsgemeindeplatz gefeiert. Ab 22 Uhr brennt das grosse 1. August-Feuer auf dem See (vgl. Beilage 2). Während tagsüber in den lokalen Festwirtschaften und auch auf dem Landsgemeindeplatz eher traditionelle Volksmusik (Ländlermusik, Jodlerchöre) gespielt wird, bietet die grosse Hauptbühne am Abend eine Mischung zwischen aktuellem Schweizer Pop und guter internationaler Unterhaltungsmusik. Die Idee der Programmleitung ist es, eine Verknüpfung von Tradition und Gegenwart zu erreichen. Die Musik des Hauptaktes kann Elemente von Ländler, Volk, Pop oder Jazz haben, muss aber immer einen klaren Bezug zur Schweizer Musik ausweisen und von Schweizern komponiert und gespielt sein. In der Vergangenheit waren dies etwa Erika Stucki, Eliana Burki, Stiller Haas, Ritschi - alles Musiker mit Schweizer Wurzeln, einem hohen künstlerischen Anspruch und hohem Bekanntheitsgrad. Mit der Anziehungskraft der genannten Musiker konnte in den letzten Jahren die Teilnehmerzahl an der Feier gesteigert werden. Da die Konzerte Open-Air sind, muss die Musik einen gewissen Unterhaltungswert und eine gewisse Lautstärke haben. Die Vorlieben sind hier natürlich unterschiedlich. Ein Mittelweg ist schwierig zu finden. Jeweils um 20 Uhr richtet ein geladener Festredner ein Grusswort an die Bevölkerung. Dieser wird durch den Stadtrat bestimmt und aus unterschiedlichen Sparten gesucht (Politik, Kultur, Philosophie, Unterhaltung, Literatur, etc.).

Nach der Landeshymne beginnt das Hauptkonzert (ca. von 20.30 Uhr bis 22.00 Uhr). Den Abschluss bildet eine beliebige Unterhaltungsband, einfach um gute Stimmung in der Festwirtschaft zu erreichen und das Publikum mit guter Laune zu verabschieden. Die letzten zwei Jahre bildete diesen Abschluss eine südafrikanische Band, die beim Publikum – insbesondere auch bei verschiedenen Altersgruppen – sehr beliebt ist. Einen offiziellen Festakt gibt es – ausser der Ansprache selber – im ganzen Programm nicht.

Das Fest auf dem Landgemeindeplatz organisiert Zug Tourismus im Auftrag der Stadt Zug mit einem Budget von CHF 25'000.–, was bei sehr schönem Wetter reicht; bei schlechtem Wetter entsteht leider oft ein Defizit zu Lasten von Zug Tourismus.

Die Interpellanten Willi Vollenweider und Philip C. Brunner werfen die Frage auf, ob der in den letzten Jahren begangene Weg für eine städtische Bundesfeier der richtige sei. Sie vermissen traditionelle Elemente und offizielle Festakte, wie sie beispielsweise in Zürich oder in anderen Schweizer Städten anlässlich der 1. Augustfeiern stattfinden.

Der Stadtrat ist generell offen für Anregungen, gibt aber zu bedenken, dass eine zu starke Ausrichtung auf folkloristische und traditionelle Elemente gegebenenfalls mit einem Interessesverlust beim Publikum einher gehen könnte, wie dies bei vielen anderen Gemeinden der Fall war, die ihre Feiern aus Mangel an Interesse und freiwilligen Helfern immer häufiger absagen mussten. Er sieht aber durchaus Substanz an der Kritik. So fehlte es der Feier, wie sie in Zug bis anhin durchgeführt wurde, teilweise an Atmosphäre. Das Organisationskomitee prüft deshalb, mit welchen Ergänzungen (Licht, Schmuck, Beflagung etc.) diese noch verbessert werden kann. Vielleicht wäre auch zu diskutieren, ob noch ein offizieller Festakt eingebaut werden soll. Eher trocken war bisher auch der Übergang von der Festansprache zur Landeshymne. Hier besteht eindeutig Verbesserungspotenzial. Es ist in der Tat nicht besonders schön, wenn das Publikum vor einer leeren Bühne singen muss. Leider liess sich bisher noch keine Musik finden, die diesen Teil übernehmen wollte. Insgesamt soll jedoch die 1. August-Feier der Stadt Zug einen städtischen Charakter behalten.

Weitere Ausführungen werden in der untenstehenden Fragebeantwortung gemacht.

Frage 1

Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass die Bundesfeier bezweckt, prioritär den Geburtstag und die Entstehungsgeschichte unseres Landes würdig zu begehen?

Antwort

Der Stadtrat teilt diese Ansicht. Dabei erachtet er es als wichtig, mit dem gebotenen Programm und der angestrebten Atmosphäre ein breites Publikum anzusprechen und Signale der kulturellen Offenheit auszusenden, die seines Erachtens eine fundamentale Eigenschaft der Schweizerischen Demokratie ist und den Zusammenhalt der Gesellschaft fördert.

Frage 2

Ist sich der Stadtrat bewusst, dass die Art der Begehung des offiziellen Festaktes der Bundesfeier im Kantonshauptort nicht nur die Stadt Zug sondern auch unseren Kanton repräsentiert und dass die diesjährige Durchführung internen und externen Beobachtenden eher das Bild einer Selbstaufgabe Zugs zugunsten globalisiert-fremder Kräfte, Interessen, Kulturen und Zeitströmungen vermittelte?

Antwort

Der Kanton schliesst eine finanzielle Beteiligung an den Bundesfeiern der verschiedenen Gemeinden aus, was wir sehr bedauern. Wir würden es begrüßen, wenn für die kulturellen Teile der Feier (Konzerte, Darbietungen) Unterstützung aus dem Lotteriefond beantragt werden könnte. Sollte es in Zukunft einen offiziellen Festakt geben, wäre es sicher angebracht, auch Vertreter der Regierung, gegebenenfalls den Landamman selber, dazu einzuladen. Die Feier entspricht dem Selbstverständnis der Stadt Zug, kleinere Korrekturen gegenüber der aktuellen Feier sind durchaus denkbar bzw. angebracht.

Frage 3

Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass wir Zuger und Zugerinnen und unserer Vergangenheit und Gegenwart in keinster Art und Weise schämen oder diese sogar verstecken und verbergen müssen?

Antwort

Diese Meinung teilt der Stadtrat. Neben der berechtigten Freude über die Geschichte und jüngste Entwicklung unseres Landes, hat auch eine gewisse kritische Selbsthinterfragung durchaus Platz und schadet weder der politischen Stabilität des Landes noch der gesunden Entwicklung der Stadt Zug, wenn sie respektvoll vorgetragen wird. Dafür eignet sich der offizielle Teil mit der Ansprache. Bei der Auswahl der Festredner wird immer darauf geachtet, dass diese integrierende und nicht polarisierende Persönlichkeiten sind.

Frage 4

Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass unsere mutigen und tapferen eidgenössischen Ur-Ahnen, an wenigstens einem Tag im Jahr, einen würdigen, auch ihnen gewidmeten Gedenk-Anlass verdient haben?

Antwort

Der 1. August wird seit 1891 in der ganzen Schweiz als Nationalfeiertag begangen und ist seit 1994 ein gesetzlicher Feiertag. Die Staatsgründung als Geburtstag zu feiern, wirkt identitätsstiftend und ist eine typische Idee des späten 19. Jahrhunderts. Der Tag kann Anlass sein, an mutige Taten der fernen und jüngeren Vergangenheit zu erinnern und mutige Menschen zu ehren. In den meisten Gemeinden kommt in der Regel aber heute auch der Aspekt der Gemeinsamkeit und der Geselligkeit als verbindendes Element dazu. Der Stadtrat ist der Ansicht, dass eine Geburtstagsfeier nebst einem besinnlichen Teil durchaus auch einen fröhlichen, volksnahen Teil haben darf.

Frage 5

Kann sich der Stadtrat der Auffassung anschliessen, dass eine würdige, traditionell-patriotische Bundesfeier mit Einbindung unseres althergebrachten Schweizerischen und Zugrischen Brauchtums unseren Kindern und Jugendlichen helfen kann, ihre Identität zu entwickeln und ihnen in Erinnerung zu rufen, wo sie aufgewachsen, wo sie in Frieden und Sicherheit leben und wieso es ihnen so gut geht?

Antwort

Wir leben in einem schönen Land, das sich durch Freiheit, Unabhängigkeit, Wohlstand und sozialem Frieden auszeichnet. In Zug und in der Schweiz das Bewusstsein zu fördern, dass wir in einer privilegierten Welt leben und deshalb auch Verantwortung für unsere Mitmenschen tragen, ist somit sicher ein wichtiger Teil der Erziehung heutiger Jugendlicher, aber auch Aufgabe der Politik generell. Solche Aspekte sind deshalb berechtigterweise auch immer wieder Gegenstand von Ansprachen, Veröffentlichungen und medialen Darbietungen rund um den Nationalfeiertag.

Frage 6

Kann sich der Stadtrat der Erkenntnis anschliessen, dass die schweizerische Eidgenossenschaft im internationalen Vergleich bis auf den heutigen Tag eine unglaubliche Erfolgsgeschichte darstellt, die ihresgleichen sucht und dass die Schweizerische Eidgenossenschaft darstellt, die ihresgleichen sucht und dass die Schweizerische Eidgenossenschaft es daher mehr als nur verdient, dass man ihrem Entstehen und ihrer Geschichte einen Feier-Tag pro Jahr exklusiv widmet.

Antwort

Der Stadtrat stellt nicht in Frage, dass die Schweiz – wie im Übrigen auch Zug selber – Erfolgsgeschichten sind, die Beachtung verdienen. Ein wesentlicher Teil des Erfolgs stellte jedoch in der Vergangenheit beider Jubilaren auch immer die Bescheidenheit dar sowie die Fähigkeit, Erfolg zu teilen, Solidarität zu zeigen und Neues zu integrieren. So kann vermutlich die Frage, was der Nationalfeiertag ist und wie er begangen werden soll nie für immer entschieden werden, sondern wird stets Gegenstand einer laufenden politischen Diskussion bleiben, auf die der Stadtrat auch bereit ist einzutreten.

Frage 7

Oder ist der Stadtrat von der Idee beseelt, dass wir die Souveränität der Schweizerischen Eidgenossenschaft am besten aufgeben sollten und dass wir zu diesem Zweck und als Vorbereitung darauf unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen deshalb möglichste die gegenwärtig grossmehrheitlich noch vorhandene Heimatliebe und ihren Stolz abspenstig machen müssten, um schlussendlich unsere bisherige kulturelle und historische Identität in einem europäischen resp angloamerikanischen Einheitsbrei aufzulösen.

Antwort

Der Stadtrat verfolgt mit der Bundesfeier keinerlei missionarische Absichten. Er möchte den Geburtstag der Schweiz fröhlich, selbstbewusst und kulturoffen feiern.

Heimatsliebe und Besinnlichkeit sollen und dürfen dabei ihren Platz einnehmen. Deshalb kann es durchaus ein attraktives Konzept sein, sogenannte „Schweizer Folklore“ zum Thema zu machen, zumal diese ja zurzeit im Trend ist. Nun ist aber in Zug rund ein Drittel der Bevölkerung ausländischer Herkunft und stellt damit einen nicht unwesentlichen Teil der hiesigen Identität dar. Tatsächlich ist es in der Regel so, dass die ausländische Bevölkerung die Schweizer Kultur sehr schätzt und bewundert. Viele kommen sogar zur Bundesfeier, um gerade diese zu sehen und zu hören. Währenddessen besucht ein grosser Teil der Schweizer eher Konzerte von ausländischen Musikern und findet wenig Gefallen an langen Festakten. So würde sich mit der Vorgabe, ausschliesslich Schweizer Volksmusik zu buchen, die Situation ergeben, dass zur 1. Augustfeier der Stadt Zug fast nur noch ausländische Gäste kommen würden, die unbedingt zum ersten Mal ein Alphorn sehen möchten. Für den Veranstalter ist diese Ausgangslage – geknüpft an eine knappe Kostenvorgabe – eine grosse Herausforderung. Musikgruppen, welche den Spagat schaffen, sind oft für den Nationalfeiertag sehr früh ausgebucht oder gehen lieber in grössere Städte. Das Ziel wurde deshalb in der Vergangenheit unterschiedlich gut erreicht.

Frage 8

Ist der Stadtrat der Meinung, dass die für die Bundesfeier vorgesehenen finanziellen Mittel im Umfang von CHF 32'000.– bei Umstellung auf einheimisches Brauchtum nicht ausreichen würden, um eine würdige Bundesfeier durchführen zu können? (vgl. städtische Beiträge Märliunntig CH 80'000.–, Seefest CHF 100'000.–, Mittelalterfest CHF 60'000.–, Fasnachtsanlässe CHF 60'000.–). Falls ja, ist er bereit, zweckgebundene Sponsoren-Beiträge heimatverbundener natürlicher oder juristischer Personen aus der Stadt zug zur Deckung allfälliger Mehrkosten entgegenzunehmen.

Antwort

Der Betrag von CHF 25'000.– für das Fest auf dem Landsgemeindeplatz und CHF 7'000.– für Kommunikation und Tag der Offenen Tür ist sicher knapp. Er war ursprünglich für eine wesentlich kleinere Feier gesprochen worden (ab 18 Uhr). In der Vergangenheit hat das Budget bei schönem Wetter gereicht, bei schlechtem Wetter wurde mit Defizit abgerechnet. Leider ist es immer schwieriger, an diesem Datum freiwillige Helfer für den Auf- und Abbau oder den Ausschank zu finden. Diese Beobachtung machen auch andere Schweizer Gemeinden. Landesweit werden jedes Jahr immer mehr Feiern abgesagt, weil sie entweder mangels Helfer nicht zu Stande kommen, oder das Programm nicht auf Interesse der Besucher stösst. Der Stadtrat möchte aber im Rahmen der allgemeinen Sparmassnahmen zurzeit davon absehen, den Kostenanteil der Stadt für diese Veranstaltung zu erhöhen. Im Zweifelsfall wäre eher das Programm zu verkürzen.

Sponsorengelder zu verwenden, wird nicht a priori ausgeschlossen, allerdings aber eher in der Form eines Mäzenatentums gesehen, mit der strikten Vorgabe, dass keinerlei Werbeauftritte damit verknüpft werden. Besser als Sponsoring mit privaten Geldern, wäre daher ein Aufruf von Firmen und Institutionen an Mitarbeiter und an die Bevölkerung, freiwillig mitzuhelfen.

Allenfalls könnte erwogen werden, zur Verbesserung der Atmosphäre auf dem Festgelände, Flaggen, Lampions und Lichterketten anzuschaffen die der mehrjährigen Verwendung dienen könnten. Diese wären jedoch eine einmalige Anschaffung in der Finanzkompetenz des Stadtrats.

Frage 9

Wie teilte sich der Stadtrat das diesjährige Budget auf die diversen Ein- und Ausgaben-Positionen des Bundesfeier-Anlasses der Stadt Zug auf (Erfolgsrechnung)?

Antwort

Die im Jahresbudget 2015 budgetierten Kosten von CHF 32'000.– (1800 / 3636.73 Stadtentwicklung, Bundesfeier) verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Positionen:

Jahresbudget 2015, KS 1800 / 3636.73 Stadtentwicklung, Bundesfeier	34'500.–
Beitrag an Zug Tourismus für die Durchführung der Bundesfeier	25'000.–
Beitrag Unter Offiziersverein Festwirtschaft im Daheimpark	2'000.–
Beitrag GAUR Festwirtschaft beim Pulverturm	1'000.–
Beitrag Kirchen für 1. Augustfeiern im Freien	1'000.–
Drucksachen und Kommunikation	3'000.–
Einmaliger Beitrag 2015 durch Bildungsdepartement für Steinstossen	2'500.–

Die Erfolgsrechnung von Zug Tourismus für die Veranstaltung auf dem Landsgemeindeplatz sieht wie folgt aus:

Erfolgsrechnung Bundesfeier 2015	Ertrag	Aufwand
Barbetrieb	32'582.45	12'277.70
Programm		22'114.10
Technik		14'500.00
Infrastruktur		11'590.00
Sponsoring (Sport, Materialsponsoring, Holz)	5'500.00	
Beitrag Stadt Zug	25'000.00	
Total	63'082.45	60'481.80

Der Stundenaufwand der Veranstaltung präsentiert sich wie folgt:

Projektmanagement Zug Tourismus*	120 Stunden
Personal Zug Tourismus Ausschank Bar	150 Stunden
Freiwillige Helfer Bar (entschädigt mit 50.-- pro Stunde)	120 Stunden

*(über den Leistungsauftrag mit Zug Tourismus abgedeckt)

Frage 10

Kann sich der Stadtrat mit der Idee anfreunden, die Organisation künftiger Bundesfeiern der Stadt Zug einem speziell dafür zu bildenden Bundesfeier-OK anzuvertrauen, ähnlich wie dies in vielen Gemeinden unseres Landes üblich ist und sich sehr bewährt hat?

Antwort

Der Stadtrat ist gegenüber diesem Vorschlag aus folgenden Gründen eher skeptisch: Heute wird die Feier im Leistungsauftrag von Zug Tourismus organisiert. Damit ist eine politisch unabhängige Institution für den Anlass verantwortlich. So wird ein breites Zielpublikum angesprochen und auch erreicht. Das Defizitrisiko liegt beim Veranstalter, der Aufwand ist beachtlich, Zug Tourismus hat inzwischen grosse Erfahrung. Die Preisgestaltung der Musiker richtet sich nach der Kaufkraft des Veranstalters. Bei der Übernahme durch ein politisches Organisationskomitee besteht die Gefahr einer Überpolitisierung.

Frage 11

Ist der Stadtrat bereit, einem solchen unabhängigen Bundesfeier-Komitee gegebenenfalls eine geeignete Fläche am See für einen «alternativen», wahrhaftig feierlichen Anlass zur Verfügung zu stellen) (Siehbach Bad, Brüggli, ggfs Oeschwiese etc.)

Antwort

Grundsätzlich unterliegt jedes Veranstaltungsgesuch denselben Bewilligungsvorschriften. Eine entsprechende Eingabe müsste nach den üblichen Vorschriften geprüft werden. Allerdings würde der Stadtrat eine ideologische Aufsplitterung des Festpublikums äusserst bedauern. Gerade am Nationalfeiertag erachtet er es als seine Aufgabe, möglichst grosse Teile der Bevölkerung anzusprechen und die Gemeinsamkeit zu fördern. Er wird deshalb – wie eingangs erläutert – auch gerne bei der Konzeption der nächstjährigen Feier versuchen, die von den Interpellanten erwähnten Aspekte in einem möglichen Rahmen zu verbessern.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 25. August 2015

Dolfi Müller
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation Willi Vollenweider und Philip C. Brunner vom 10. August 2015 betreffend „Wie engagiert sich der Stadtrat für eine feierliche und würdige Bundesfeier, welche die Zuger und die Eidgenössische Identität wieder in den Mittelpunkt stellt?“
- Programm 1. August-Feier 2015

Die Vorlage wurde vom Präsidialdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Stadtpräsident, Dolfi Müller, Vorsteher Präsidialdepartement, Tel. 041 728 21 01.